



**NATURSCHUTZ  
ZENTRUM**

im Kreis Kleve e.V.



# Monitoring

## Reeser Meer Norderweiterung

### Kurzbericht 2022

Auftraggeber: Holemans Niederrhein GmbH  
Dezember 2022



Naturschutz. Miteinander. Vor Ort.

---

Inhalt

<b>1.</b>	<b>Einleitung .....</b>	<b>1</b>
<b>2.</b>	<b>Physikalisch-chemische Gewässeruntersuchungen.....</b>	<b>2</b>
<b>3.</b>	<b>Wasserpflanzen .....</b>	<b>7</b>
<b>4.</b>	<b>Brutvögel .....</b>	<b>9</b>
<b>5.</b>	<b>Rastvögel .....</b>	<b>12</b>

## 1. Einleitung

Seit dem Jahr 2008 untersucht das Naturschutzzentrum im Kreis Kleve jährlich im Auftrag der Holemans Niederrhein GmbH die ökologischen Veränderungen im Gebiet der Abgrabung Reeser Meer Norderweiterung. Dabei ist die Langfristigkeit der Untersuchungen wichtig, da viele Veränderungen langsam vonstattengehen. Im Vordergrund stehen dabei die Gewässer, die Vogelwelt und die Vegetation.

Wenn festgestellt wird, dass weitere Aspekte der Tier- und Pflanzenwelt Hinweise auf ökologische Entwicklungen im Gebiet geben, können auch zusätzliche Untersuchungen vereinbart werden. Ziel der Untersuchungen ist es, mit standardisierten Methoden die ökologische Entwicklung des Gebietes aufzuzeigen. Das Untersuchungsgebiet ist in Abbildung 1 dargestellt.



**Abbildung 1: Untersuchungsgebiet „Reeser Meer Norderweiterung“ (rot gestrichelte Linie). In Abgrabung oder Rekultivierung befindliche Bereiche sind blau schraffiert.**

Im Jahr 2022 wurden folgende Untersuchungen durchgeführt:

- physikalische Eigenschaften der Gewässer „Schmales Meer“, „Aspelsches Meer“ und „Reeser Meer Norderweiterung“,
- die Kartierung der Wasserpflanzen im See „Reeser Meer Norderweiterung“,
- Brutvogelkartierung,
- Rastvogelkartierung von August 2021 bis März 2022.

## 2. Physikalisch-chemische Gewässeruntersuchungen

An sechs Terminen zwischen März und September 2022 wurden die Temperatur, der Sauerstoffgehalt, der pH-Wert sowie elektrische Leitfähigkeit der Gewässer im Untersuchungsgebiet gemessen, sowie die Sichttiefe bestimmt. Die Probestellen befanden sich am Südufer des Aspelschen Meeres, am Ostufer des Schmalen Meeres und an der bisher tiefsten Stelle des Sees der Norderweiterung.

Zu den Terminen im März und im September wurden vom Naturschutzzentrum im Kreis Kleve auch Wasserproben zur chemischen Analyse genommen. Die Proben wurden in gekühlten und abgedunkelten Gefäßen zur LINEG nach Moers transportiert und dort gemäß der vorgeschriebenen DIN-Verfahren untersucht.



Abbildung 2: Probestelle für die Gewässeruntersuchungen am Aspelschen Meer.



Abbildung 3: Probestelle für die Gewässeruntersuchungen am Schmalen Meer.

Die Wassertemperatur ist ein Faktor, der viele physikalisch-chemische und biologische Prozesse in Gewässern beeinflusst. Das Schmale und das Aspelsche Meer sind kleine und flache Gewässer, die sich deshalb vergleichsweise schnell erwärmen. Das Aspelsche Meer ist dabei in der Regel etwas wärmer als das durch Pappeln stark beschattete Schmale Meer (Abbildung 4). Beide Gewässer erwärmten sich im Jahr 2022 um etwa 2 °C stärker als im Vorjahr. Der Temperaturverlauf war in beiden Gewässern sehr ähnlich.

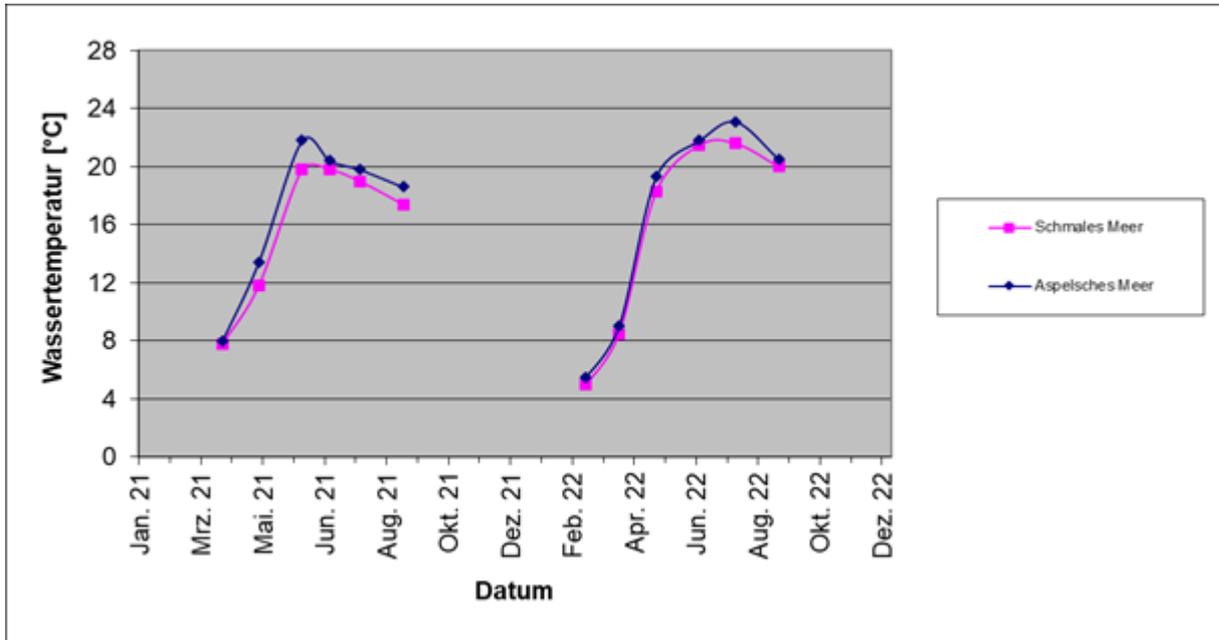


Abbildung 4: Wassertemperatur im Schmalen Meer und im Aspelschen Meer in den Jahren 2021 und 2022 (jeweils 6 Termine).

In Seen wie dem Reeser Meer Norderweiterung wird die Wassertemperatur nicht nur an der Oberfläche gemessen, sondern in 1 m-Schritten bis in die Tiefe (Abbildung 5):

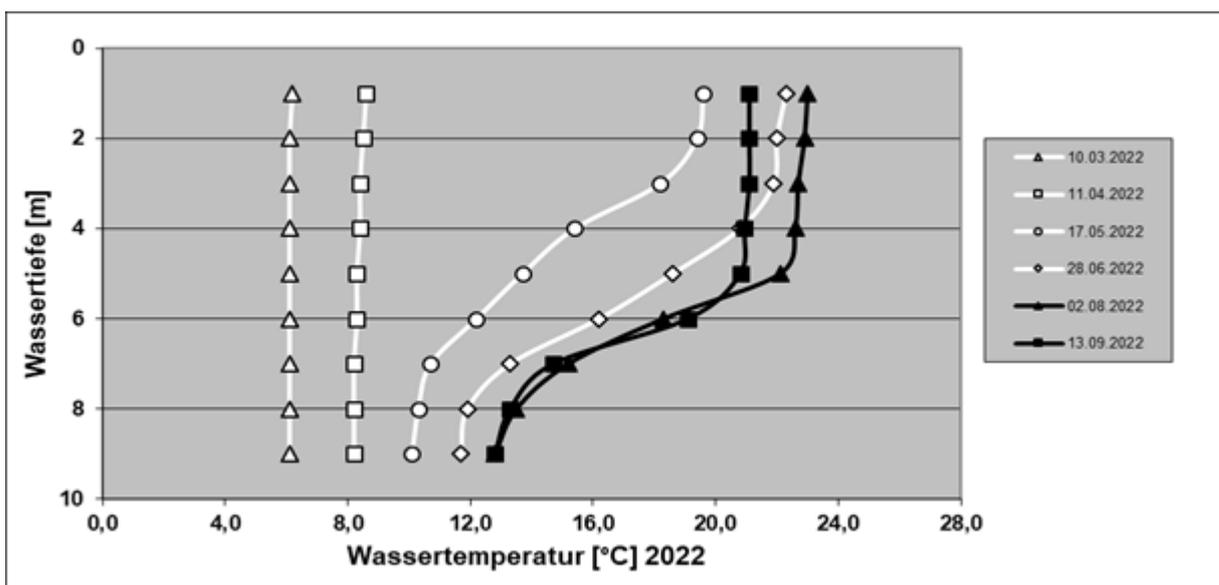


Abbildung 5: Wassertemperatur im Tiefenprofil des Reeser Meer Norderweiterung an 6 Terminen im Jahr 2022.

## Physikalisch-chemische Gewässeruntersuchungen

Auch im Reeser Meer Norderweiterung lag die Maximaltemperatur 2022 deutlich höher als im Vorjahr.

Die in Abbildung 5 von oben nach unten teilweise deutlich gekrümmt oder geknickt verlaufenden Linien zeigen an, dass vor allem zwischen Mai und September ein starkes Temperaturgefälle von der Oberfläche bis in die Tiefe des Reeser Meer Norderweiterung vorhanden war. Aus dieser Schichtung von Teilwasserkörpern mit unterschiedlicher Temperatur resultiert eine physikalische Trennung von warmem Oberflächenwasser und kaltem Tiefenwasser, die bis in den Spätsommer oder Herbst anhalten kann. Oberflächen- und Tiefenwasser unterscheiden sich dann auch chemisch deutlich voneinander.

In den Jahren 2012 bis 2015 wurde der relativ flache See durch Wind meistens teilweise bis vollständig durchmischt. Dann verlaufen die Temperaturkurven gerade von oben nach unten. Seit 2016 hat sich dies geändert und es tritt regelmäßig eine Temperaturschichtung auf. Diese Veränderungen im Temperatur-Regime mögen auf den Klimawandel zurückzuführen sein, jedenfalls haben sie wesentlichen Einfluss auf die Ökologie des Sees.

Sehr entscheidend für die Tiere und Pflanzen in Gewässern ist der Sauerstoffhaushalt. Er ist einerseits temperaturabhängig, weil sich mit steigender Temperatur die Löslichkeit von Sauerstoff im Wasser verringert. Außerdem wird er unter anderem beeinflusst von:

- Sauerstoff zehrenden Prozessen wie dem Abbau von Falllaub (typisch im Herbst und Winter), dem Abbau von Faulschlamm oder dem Abbau einer absterbenden „Algenblüte“ bzw. von Wasserpflanzen,
- Der Ausprägung einer isolierten Tiefenwasserzone durch eine Temperaturschichtung. Dann überwiegen in der Tiefenwasserzone die Zehrungsprozesse und die Sauerstoffkonzentration kann bis auf Werte nahe Null zurückgehen.
- Eintrag von Sauerstoff durch die Luft (besonders bei Wind, oft in den Herbst- und Wintermonaten ausgeprägt),
- Sauerstoff produzierenden Prozessen (Photosynthese) beim Wachstum von Algen und Wasserpflanzen (oft typisch in zwei Phasen, eine davon im Frühjahr und eine im Sommer).

Abbildung 6 zeigt, dass im Schmalen Meer und im Aspelschen Meer die Sauerstoffkonzentration sehr stark schwankt. Bei Algenblüten ist das Wasser mit Sauerstoff übersättigt (hier bis zu 20 mg/l), nach deren Rückgang und dem biologischen Abbau der Algen wird der Sauerstoff auch direkt an der Gewässeroberfläche knapp und erreicht für Fische bereits kritische Konzentrationen von 5 mg/l oder darunter. Die Schwankungen der Sauerstoffkonzentration waren 2022 im Schmalen Meer größer als im Vorjahr, im Aspelschen Meer dagegen geringer. Starke Schwankungen der Sauerstoffkonzentration weisen auf eine sehr hohe Nährstoffbelastung der Gewässer hin.

Im Reeser Meer Norderweiterung lag die höchste Sauerstoffkonzentration bei etwa 12 mg/l (Abbildung 7). Im September 2022 wurde eine ausgeprägte Algenblüte beobachtet, gemessen anhand des Photosynthesepigmentes Chlorophyll a. Da auch die Sichttiefe niedriger war als in den Vorjahren, ist von einer Veränderung des Nährstoffniveaus im See auszugehen.

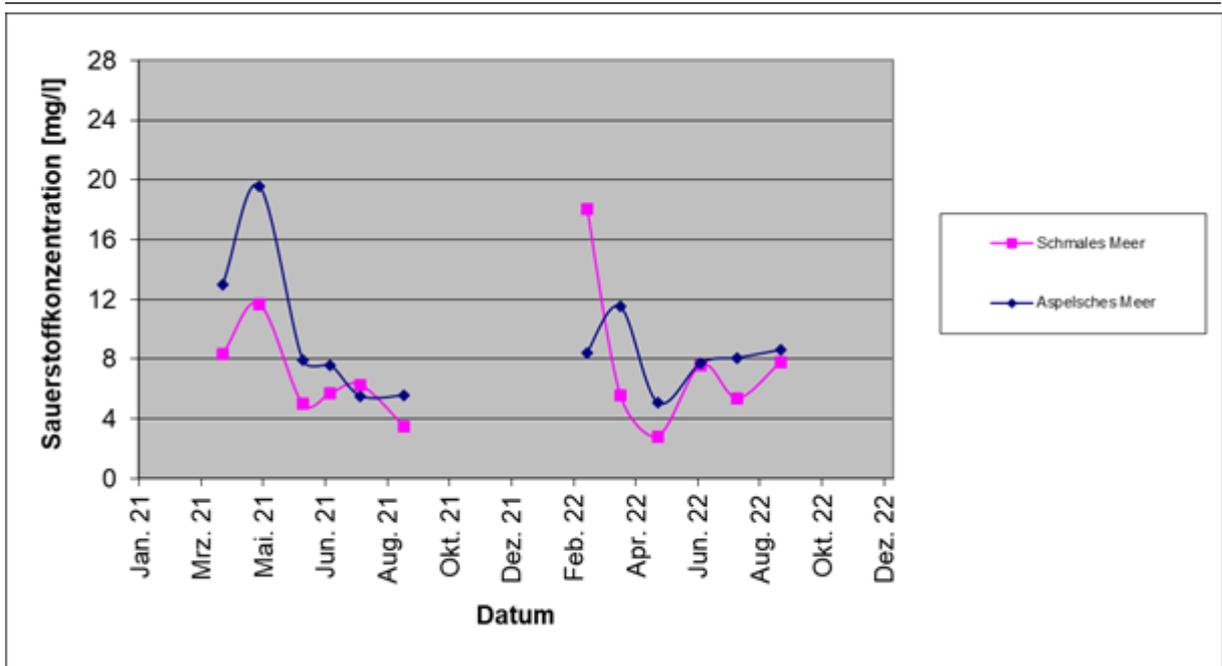


Abbildung 6: Sauerstoffkonzentration im Schmalen Meer und im Aspelschen Meer in den Jahren 2021 und 2022 (jeweils 6 Termine).

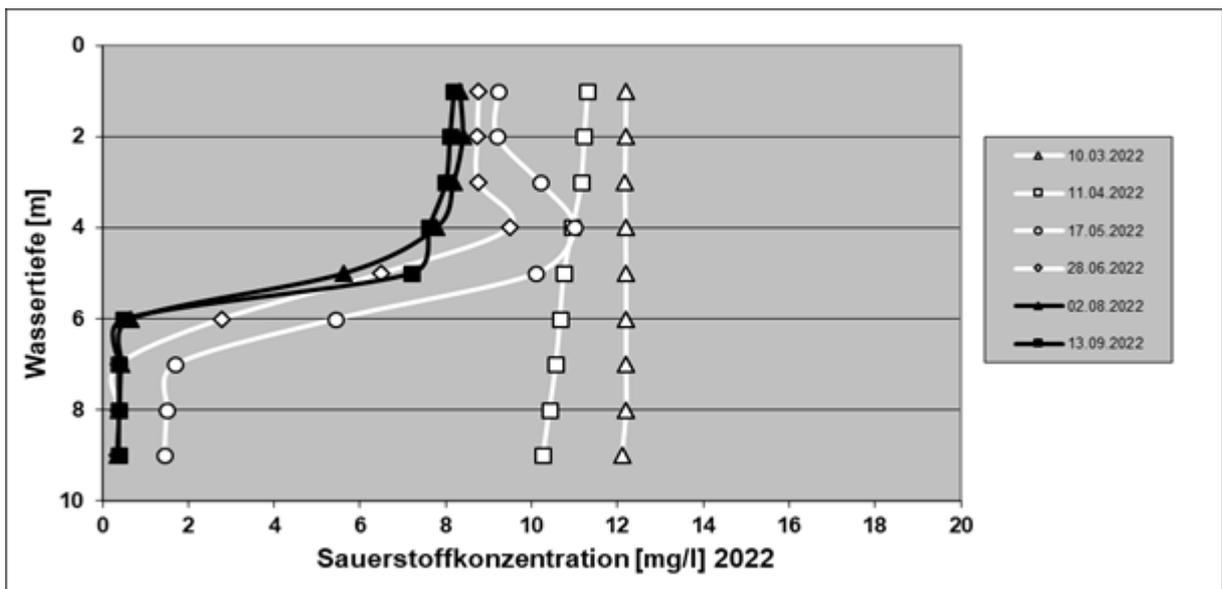


Abbildung 7: Sauerstoffkonzentration im Tiefenprofil des Reeser Meer Norderweiterung an 6 Terminen im Jahr 2021.

Sauerstoffdefizite gibt es an der Oberfläche der Norderweiterung nicht. In der Tiefe können aber zeitweilig niedrige Sauerstoffkonzentrationen auftreten. Dies war 2022 von Mai bis September der Fall. Es ist für viele Baggerseen in der Region typisch, die ausschließlich von Grundwasser gespeist werden. Weil Grundwasser von Natur aus ohnehin sehr sauerstoffarm ist (es fehlt der Kontakt mit der Luft), reicht schon eine sehr geringfügige Zehrung (natürlicher Abbau von organischem Material unter Sauerstoffverbrauch) aus, um die Sauerstoffkonzentration nahe dem Grund des Sees auf nahezu Null zu reduzieren.

## Physikalisch-chemische Gewässeruntersuchungen

Wenn durch höhere Wassertemperaturen der See häufiger geschichtet ist als früher und sich dann öfter eine isolierte Tiefenwasserzone mit Sauerstoffdefiziten ausbildet, hat dies schwerwiegende Folgen für die gesamte Ökologie des Sees. Auch wenn die sauerstoffarmen Bereiche am Grund des Sees nur einen kleinen Teil seines Volumens ausmachen, bieten sie dennoch nur für wenige Organismen einen geeigneten Lebensraum (Abbildung 8).



**Abbildung 8: Blick auf einen artenarmen Bereich des Gewässerbodens. Foto: Van de Weyer 2022.**

Im Aspelschen Meer und im Schmalen Meer wiesen die chemischen Analysen im Jahr 2022 erneut eine sehr hohe Konzentration von Phosphat in beiden Gewässern nach und bestätigten somit die hohe Nährstoffbelastung, welche sich mittels der Algenblüten auch negativ auf den Sauerstoffhaushalt auswirkt. Hohe Konzentrationen u.a. von Kalium belegen die Herkunft der Nährstoffe aus der landwirtschaftlichen Nutzung angrenzender Flächen. Eine solch hohe Nährstoffbelastung ist kaum wieder zu vermindern, weil die Nährstoffe auch im Sediment gespeichert werden, von wo aus sie sich bei Sauerstoffmangel wieder zurücklösen und so das Gewässer intern erneut düngen.

Das Reeser Meer Norderweiterung ist weniger mit Nährstoffen belastet als das Schmale Meer und das Aspelsche Meer. Dennoch kommt es bei Sauerstoffmangel im Tiefenwasser auch im Reeser Meer Norderweiterung verstärkt zu Rücklösungen von Ammonium und Phosphor aus dem Sediment. Insgesamt sind die Konzentrationen der Stickstoffverbindungen, des Phosphats und des Chlorophylls im See angestiegen und weisen auf eine zunehmende Nährstoffbelastung des Sees hin, auch wenn im Rekultivierungsgebiet selbst keine Veränderung der Nutzung oder Düngung zu beobachten war. Hinweise auf andere schädliche oder gar toxische Substanzen gibt es nach den Analysen der LINEG nicht.

### 3. Wasserpflanzen

Auch Wasserpflanzen stellen eine wichtige biologische Komponente in Seen dar. Sie geben zudem Auskunft über die Nährstoffbelastung und über die Transparenz des Wassers. Deshalb werden sie im See der Norderweiterung regelmäßig untersucht.

Dies erfolgt durch eine zweimal im Jahr durchgeführte Tauchkartierung: Zwei Taucher schwimmen innerhalb von vier gedachten Streifen (so genannte Transsekte), die an unterschiedlichen Stellen des Sees liegen und 20-30 m breit sind, vom Ufer bis zur tiefsten Stelle im Zickzack am Seegrund entlang und notieren alle vorkommenden Pflanzen sowie deren Häufigkeit. Der Startpunkt der Tauchgänge und die Richtung sind dabei per GPS eingemessen, sodass stets die gleichen Bereiche untersucht und Veränderungen dokumentiert werden können.

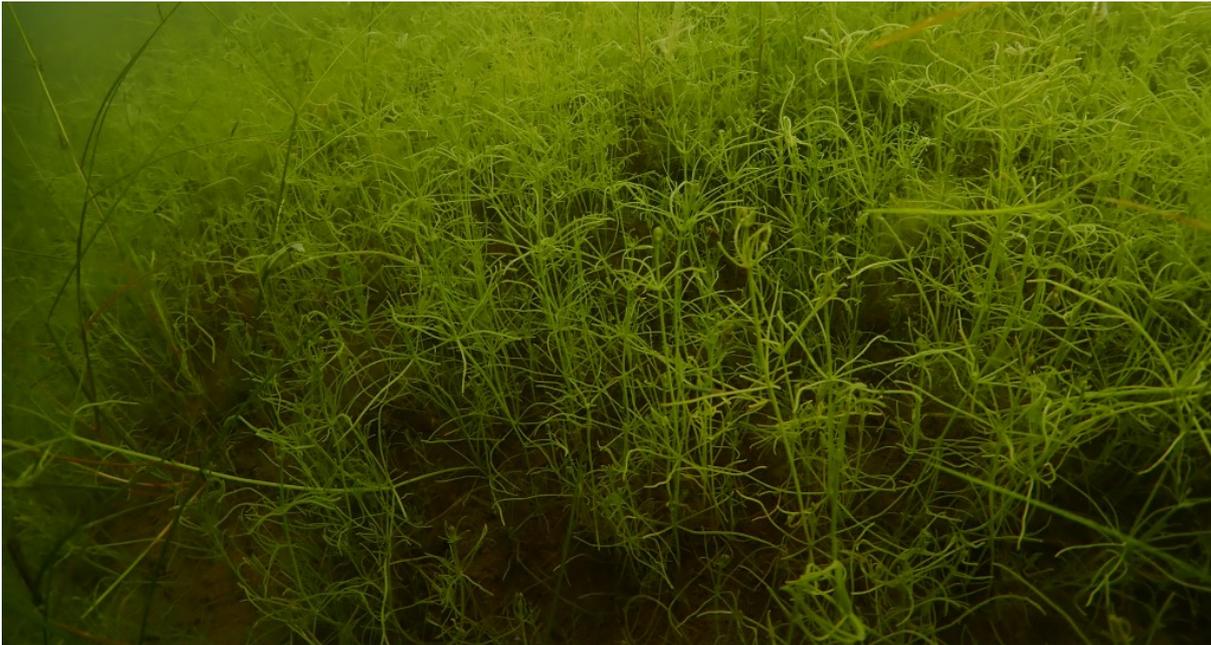


Abbildung 9: Anzeige des Tauchcomputers mit Kompass, hier im Flachwasser in 0,8 m Tiefe (Foto: van de Weyer).

Die bisherigen Untersuchungen zeigten, dass im Baggersee der Norderweiterung nach einer schnellen Besiedlung inzwischen eine ausgeprägte Wasserpflanzen-Flora vorhanden ist, die sich aber noch dynamisch entwickelt und deutlichen Schwankungen unterliegt.

Die ursprünglich aus Nordamerika stammende Wasserpest *Elodea nuttallii*, die im Jahr 2014 erstmalig im Reeser Meer Norderweiterung gefunden wurde, breitete sich danach rasant weiter im See aus. Sie wird 2 bis 3 m hoch und verdrängt die anderen Arten. Dieser Trend war im Jahr 2021 etwas rückläufig, 2022 gleichbleibend. Auch die Bestände der Armleuchteralgen (Abbildung 10) waren im Jahr 2022 etwa gleichbleibend groß. Diese Artengruppe ist ökologisch wertvoll, weil sie eine geringe bis mäßige Nährstoffbelastung von Gewässern anzeigt. Im August 2022 waren die Armleuchteralgen in den Flachwasserzonen allerdings nicht mehr vital, die Ursache dafür ist unklar.

## Wasserpflanzen



**Abbildung 10: Armleuchteralgen im Reeser Meer Norderweiterung Foto: van de Weyer).**

Die Artenvielfalt der Wasserpflanzen nahm im Jahr 2022 (9 Arten) im Vergleich zum Vorjahr (12 Arten) ab. Deutlich zugenommen hat im Vergleich zum Vorjahr das Kamm-Laichkraut (*Potamogeton pectinatus*, Abbildung 11).

Das Nadelkraut (*Crassula helmsii*), eine aus Neuseeland an viele Stellen Europas verschleppte Art, kam im Jahr 2022 nur entlang der Ufer und nicht unter Wasser vor.



**Abbildung 11: Das Kamm-Laichkraut *Potamogeton pectinatus*. (Foto: van de Weyer).**

Insgesamt war die Entwicklung im Reeser Meer Norderweiterung unter Wasser im Jahr 2022 von einer Nährstoffanreicherung und Verringerung der Sichttiefe geprägt. Da im Umfeld bzw. Im Rekultivierungsgebiet keine Veränderungen zu beobachten waren, ist hier von seeinternen Prozessen auszugehen. Durch das Vorkommen von Armleuchteralgen ist der See trotzdem noch gemäß der europäischen Flora-Fauna-Habitatrichtlinie dem Lebensraumtyp der „kalkreichen, nährstoffarmen Stillgewässer mit Armleuchteralgen“ zuzuordnen. Der See stellt damit einen nach europäischem Recht geschützten Lebensraum dar.

## **4. Brutvögel**

Alle zwei Jahre werden im Untersuchungsgebiet die Brutvögel kartiert. Dabei werden die Arten und Individuen nicht nur gezählt, sondern es wird auch anhand ihres Verhaltens geprüft, ob sie tatsächlich dort Brutreviere bilden.

Im Jahr 2022 war eine positive Situation des Bestands der Brutvögel festzustellen. Im Vergleich zum Jahr 2020 ist die Anzahl brütender Arten mit 77 Arten nahezu gleich hoch geblieben. In einer typischen mitteleuropäischen Kulturlandschaft mit gleicher Größe wie das Untersuchungsgebiet wären nach Literaturangaben 50 Arten zu erwarten gewesen. Die 77 nachgewiesenen Arten zeigen, dass das Gebiet einen überdurchschnittlich großen Artenreichtum aufweist.

Unter den 77 Arten waren 14 Arten, die auf der Roten Liste stehen. Hervorzuheben sind die stark gefährdeten Arten Flussregenpfeifer, Gartenrotschwanz, Kiebitz, Kuckuck und Uferschwalbe, sowie der Brutverdacht bei einer Beutelmeise („vom Aussterben bedroht“) und bei einer Wasserralle. Positiv ist ferner das regelmäßige Vorkommen der Nachtigall (Abbildung 12) im Untersuchungsgebiet. Diese Art gilt als gefährdet



**Abbildung 12: Eine Nachtigall im Untersuchungsgebiet Reeser Meer Norderweiterung (Foto: Arntz 2022).**

Flussregenpfeifer und Uferschwalben sind Arten der Stromaue und an die dafür typischen dynamischen Bedingungen angepasst. In Abgrabungsbereichen finden sie oft einen Ersatzlebensraum. In Tabelle 1 sind alle im Jahr 2022 nachgewiesenen Arten aufgelistet.

## Brutvögel

**Tabelle 1: Im Untersuchungsgebiet Reeser Meer Norderweiterung 2022 nachgewiesene Brutvogelarten mit Angaben zum Gefährdungs- und Schutzstatus**

RL-Status NRW (Nordrhein-Westfalen) und NR (Niederrheinisches Tiefland) nach GRÜNEBERG et al. (2016) und RL-Status D (Deutschland) nach RYSLAVY et al. (2020): 1: vom Aussterben bedroht, 2: stark gefährdet, 3: gefährdet, R: arealbedingt selten, V: Vorwarnliste, \*: nicht gefährdet, S: von Schutzmaßnahmen abhängig. \*Brutverdacht: einmalige Beobachtung Nestbau.

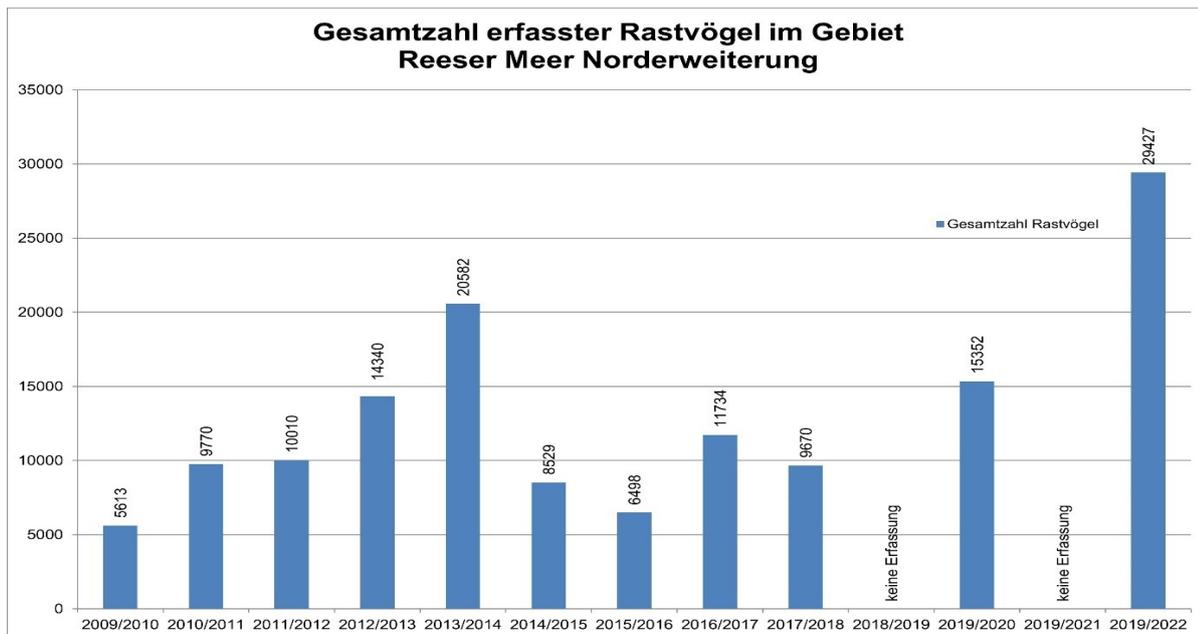
BNatSchG nach [HTTP://ARTENSCHUTZ.NATURSCHUTZINFORMATIONEN.NRW.DE/ARTENSCHUTZ/DE/ARTEN/GRUPPE/VOEGEL/LISTE\\_DE](http://ARTENSCHUTZ.NATURSCHUTZINFORMATIONEN.NRW.DE/ARTENSCHUTZ/DE/ARTEN/GRUPPE/VOEGEL/LISTE_DE): sg: streng geschützt, bg: besonders geschützte Arten, die im artenschutzrechtlichen Prüfverfahren zu berücksichtigen sind = planungsrelevante Arten

Nr	Artname	Wissenschaftlicher Name	Anzahl Reviere 2022	RL NR (2016)	RL NRW (2016)	RL D (2020)	pl.rel. Arten
1	Amsel	<i>Turdus merula</i>	30	*	*	*	
2	Austernfischer	<i>Haematopus ostralegus</i>	1	*	*	*	
3	Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	11	V	V	*	
4	Beutelmeise*	<i>Remiz pendulinus</i>	1	1	1	1	bg
5	Bläsralle	<i>Fulica atra</i>	25	*	*	*	
6	Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>	15	*	*	*	
7	Bluthänfling	<i>Carduelis cannabina</i>	6	2	3	3	bg
8	Brandgans	<i>Tadorna tadorna</i>	1	*	*	*	bg
9	Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	43	*	*	*	
10	Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>	6	*	*	*	
11	Dohle	<i>Coloeus monedula</i>	10	*	*	*	
12	Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>	26	*	*	*	
13	Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>	3	*	*	*	
14	Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>	1	*	*	*	sg
15	Elster	<i>Pica pica</i>	2	*	*	*	
16	Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>	5	V	V	*	
17	Flussregenpfeifer	<i>Charadrius dubius</i>	11	1	2	V	sg
18	Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>	9	*	*	*	
19	Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>	17	*	*	*	
20	Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenic.</i>	9	2	2	*	bg
21	Gelbspötter	<i>Hippolais icterina</i>	6	3	*	*	
22	Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	1	*	*	*	
23	Graugans	<i>Anser anser</i>	21	*	*	*	
24	Grauschnäpper	<i>Muscicapa striata</i>	7	*	*	V	
25	Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>	12	*	*	*	
26	Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	1	*	*	*	
27	Haubentaucher	<i>Podiceps cristatus</i>	2	*	*	*	
28	Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	5	*	*	*	
29	Haussperling	<i>Passer domesticus</i>	43	V	V	*	
30	Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>	13	*	*	*	
31	Höckerschwan	<i>Cygnus olor</i>	4	*	*	*	
32	Hohltaube	<i>Columba oenas</i>	9	*	*	*	
33	Jagdfasan	<i>Phasianus colchicus</i>	5			*	
34	Kanadagans	<i>Branta canadensis</i>	3				
35	Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	9	2	2	2	sg
36	Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>	4	V	V	*	
37	Kohlmeise	<i>Parus major</i>	22	*	*	*	
38	Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>	2	2	2	3	bg

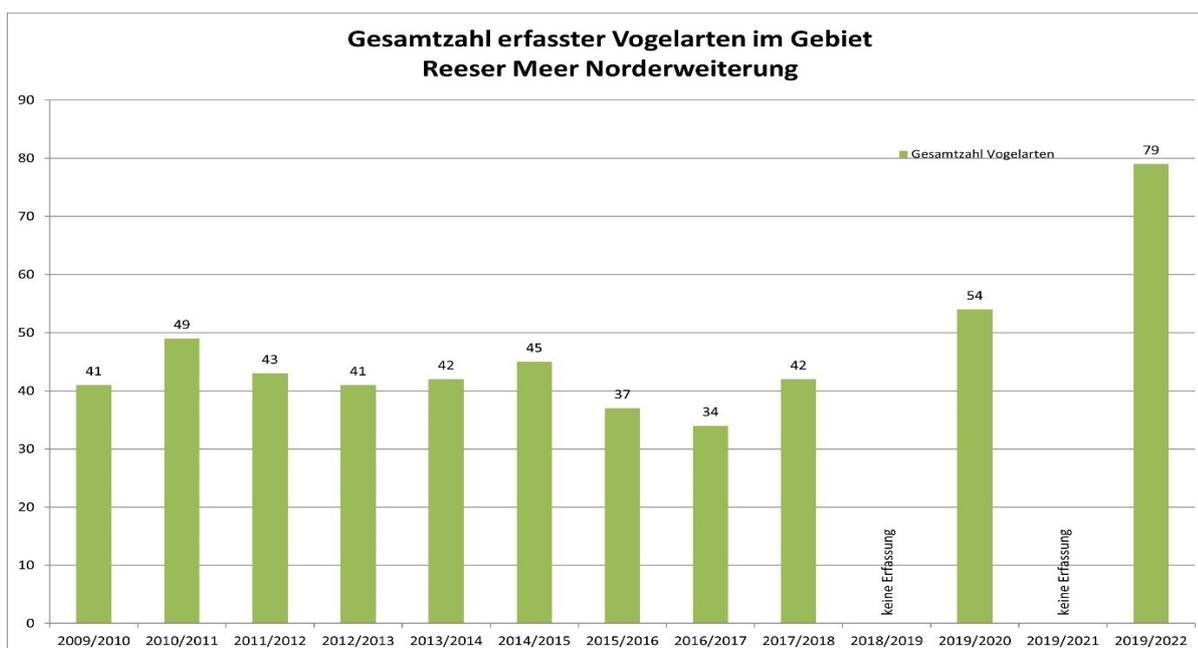
Fortsetzung Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.							
Nr	Artname	Wissenschaftlicher Name	Anzahl Reviere 2022	RL NR (2016)	RL NRW (2016)	RL D (2020)	pl.rel. Arten
39	Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	3	*	*	*	sg
40	Mehlschwalbe	<i>Delichon urbicum</i>	52	3	3	3	bg
41	Misteldrossel	<i>Turdus viscivorus</i>	1	*	*	*	
42	Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	38	*	*	*	
43	Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>	9	3	3	*	bg
44	Nilgans	<i>Alopochen aegyptiaca</i>	4			*	
45	Rabenkrähe	<i>Corvus corone</i>	4	*	*	*	
46	Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	22	3	3	V	bg
47	Reiherente	<i>Aythya fuligula</i>	10	*	*	*	
48	Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	29	*	*	*	
49	Rohrhammer	<i>Emberiza schoeniclus</i>	6	V	V	*	
50	Rostgans	<i>Tadorna ferruginea</i>	2				bg
51	Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	16	*	*	*	
52	Saatkrähe	<i>Corvus frugilegus</i>	77	*	*	*	bg
53	Schleiereule	<i>Tyto alba</i>	2	*	*	*	sg
54	Schnatterente	<i>Anas strepera</i>	6	*	*	*	bg
55	Schwanzmeise	<i>Aegithalos caudatus</i>	3	*	*	*	
56	Schwarzkehlchen	<i>Saxicola rubicola</i>	1	*	*	*	bg
57	Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	10	*	*	*	
58	Sperber	<i>Accipiter nisus</i>	1	*	*	*	sg
59	Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	23	3	3	3	bg
60	Steinkauz	<i>Athene noctua</i>	2	3	3	V	sg
61	Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	16	*	*	*	
62	Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>	17	V	*	*	
63	Sturmmöwe	<i>Larus canus</i>	6	*	*	*	bg
64	Sumpfrohrsänger	<i>Acrocephalus palustris</i>	12	V	V	*	
65	Teichhuhn	<i>Gallinula chloropus</i>	1	3	V	V	
66	Teichrohrsänger	<i>Acrocephalus scirpaceus</i>	3	V	*	*	bg
67	Trauerschnäpper	<i>Ficedula hypoleuca</i>	1	*	*	3	
68	Türkentaube	<i>Streptopelia decaocto</i>	7	V	*	*	
69	Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	1	V	V	*	sg
70	Uferschwalbe	<i>Riparia riparia</i>	188	2	2	*	sg
71	Waldohreule	<i>Asio otus</i>	2	3	3	*	sg
72	Wasserralle	<i>Rallus aquaticus</i>	1	3	3	V	bg
73	Weidenmeise	<i>Parus montanus</i>	2	2	*	*	
74	Wiesenschafstelze	<i>Motacilla flava</i>	4	*	*	*	
75	Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	19	*	*	*	
76	Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	36	*	*	*	
77	Zwergtaucher	<i>Tachybaptus ruficollis</i>	6	*	*	*	bg
		<b>Summe Arten</b>	<b>77</b>				
		<b>Summe Reviere</b>	<b>1044</b>				

## 5. Rastvögel

Bei den Rastvogelzählungen wurde in der Saison von August 2021 bis März 2022 eine sehr positive Entwicklung festgestellt. Es wurden insgesamt 29.427 Individuen von 79 Vogelarten erfasst. Im Vergleich zur letzten Erfassung 2019/2020 zeigt damit sich ein starker Anstieg sowohl bei der Individuenzahl (2019/2020: 15.352 Individuen) wie auch der Zahl der nachgewiesenen Arten (2017/2018: 54). Dies ist in Abbildung 13 und Abbildung 14 dargestellt.



**Abbildung 13: Entwicklung der nachgewiesenen Gesamtzahl an Rastvögeln im Gebiet Reeser Meer Norderweiterung von 2009 bis 2022.**



**Abbildung 14: Entwicklung der Gesamtzahl an nachgewiesenen Vogelarten im Gebiet Reeser Meer Norderweiterung von 2009 bis 2022.**

Insgesamt spielen nach wie vor die Wat- und Wasservögel, Reiher und Rallen unter den Rastvögeln eine herausragende Rolle. Weitere Vogelarten nutzen das Gebiet dagegen nur in geringer Zahl. Tabelle 2 zeigt die 10 häufigsten Rastvogelarten im Gebiet von 2016 bis 2022.

Die Bestände der Blässgans, der Graugans und der Blässralle haben am stärksten zugenommen. Auch von Zwergtaucher, Weißwangengans, Höckerschwan, Haubentaucher, Löffelente, Nilgans, Reiherente und Tafelente (Abbildung 15) war eine Bestandszunahme zu verzeichnen. Neu festgestellt gegenüber der vorherigen Zählaison wurden Eisvogel, Kampfläufer, Pfuhlschnepfe, Ringelgans, Rotschenkel, Sanderling, Sandregenpfeifer, Streifengans und Zwergstrandläufer.

**Tabelle 2: Rangliste der zehn häufigsten Rastvogelarten 2016/2017, 2017/2018 und 2019/2020 sowie 2021/2022 im Untersuchungsgebiet Reeser Meer Norderweiterung**

Nr.	Art	Summe Anzahl 2016/2017	Art	Summe Anzahl 2017/2018	Art	Summe Anzahl 2019/2020	Art	Summe Anzahl 2021/2022
1	Blässgans	8588	Blässgans	6754	Blässgans	7882	Blässgans	18293
2	Reiherente	872	Reiherente	777	Graugans	2348	Graugans	3716
3	Graugans	694	Schnatterente	454	Reiherente	1135	Blässralle	1917
4	Schnatterente	471	Graugans	312	Blässralle	913	Reiherente	1176
5	Höckerschwan	179	Kiebitz	189	Stockente	690	Stockente	620
6	Schellente	151	Weißwangengans	180	Krickente	542	Krickente	325
7	Weißwangengans	150	Schellente	133	Schellente	307	Zwergtaucher	286
8	Krickente	133	Kormoran	106	Schnatterente	172	Ringeltaube	270
9	Pfeifente	133	Zwergtaucher	98	Nilgans	157	Nilgans	230
10	Tafelente	102	Höckerschwan	95	Tafelente	145	Schellente	221
	<b>Summe</b>	<b>11473</b>	<b>Summe</b>	<b>9098</b>	<b>Summe</b>	<b>14314</b>	<b>Summe</b>	<b>27054</b>



**Abbildung 15: Tafelente auf dem Reeser Meer Norderweiterung (Foto: NZ Kleve).**

Das Gebiet ist v.a. für die Blässgans ein wichtiges Rastgebiet, aber auch andere Arten wie beispielsweise die Reiherente nutzen die Norderweiterung in großer Zahl. Insgesamt ist die Bedeutung des Gebiets für Rastvögel als sehr hoch einzuschätzen.